

SommerCamp 2018 – „YouStory“

„Kann das Camp nicht länger gehen?“

„Der Survivalbereich war richtig gut, besonders die Übernachtung draußen unter dem selbstgebauten Zelt!“

„Es tat gut, dass ich mit dir mal über alles reden konnte!“

„Danke, dass ihr das alles für uns macht!“

„Nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei!“

Diese Aussagen der Teens zeigen, dass sie gerne dabei waren. Auch dieses Jahr war es möglich, auch durch Ihre Hilfe ein Sommer-Camp auf die Beine zu stellen. Am Ende waren über 50 Jugendliche und junge Erwachsene mit allerlei Migrationshintergründen dabei. Während die unter 18jährigen das Camp für sich genießen konnten, übernahmen die über 18 jährigen Teilnehmer Verantwortung bei der Umsetzung des Camps. Es ist bemerkenswert zu sehen, wie einzelne Jugendliche es als Privileg entdecken, dass weiterzugeben, was sie selbst erlebt haben und ihnen selbst geschenkt wurde. Durch den Aufbau des Camps mit verschiedenen Bereichsangeboten gab es viele Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen. Nach einer Austestphase entschied sich jeder Jugendliche für seinen Bereich. Die Foodshakers starteten eine Reise durch die Welt der Gerüche und Geschmäcker und duellierten sich im Tortenbacken. Die Survivalgruppe backte Pfannkuchen am selbst gemachten Feuer ohne Streichholz oder Feuerzeug und wanderten bei Starkregen durch den Teutoburger Wald mit Kompass und Karte. Die Mountainbiker erradelten sich von Tag zu Tag mehr Strecke und bewältigten am Ende eine 25 km Strecke, auf und ab, hoch auf über 600m zum Hermanns-Denkmal. Die Highlights beim Wassersport waren ein extra für sie allein geöffnetes Freibad und Wasserski fahren. „Das war der schönste Tag in meinem Leben“, sagte ein Jugendlicher nach dem Wasserski fahren. Und der Performancebereich entwickelte ein Songmedley in Englisch und Arabisch inklusive Pantomime und Tanz. Außerdem berührten sie durch ein Raptheater. In allen Bereichen wurden die Angestellten der Arche von den Jugendlichen Helfern unterstützt, so dass jeder Teilnehmer eine Menge Spaß, aber auch etwas neues kennen lernen und ausprobieren konnte. Inhaltlich ging es um das Thema „YouStory“. Angelehnt an Youtube setzten wir uns mit unserer eigenen Geschichte auseinander und wie wir mit ihr umgehen und das Beste aus ihr machen können. Wir lernten, dass es neben der realen Welt, noch eine digitale aber auch unsichtbare Welt gibt, in denen sich die Jugendlichen mehr oder minder bewusst bewegen. Im weltweit größten Computermuseum in Paderborn konnten sie den Weg der Kommunikation entdecken. Beim Präventionsabend zum „Digitalen Ich“ lernten sie den Umgang mit CyberMobbing und überprüften ihre Handyeinstellungen. Sie erstellten themenbezogene Snaps, Instagram-Stories und Videos. Eine Welt, die sie eh gut kennen. Spannend wurde es, als die Jugendlichen danach fragten, welche unsichtbaren Stimmen sie hören und welche Botschaft diese vermitteln. Sie lernten, dass unsere Geschichten eher einem zerbrochenen Spiegel als einem heilen gleichen, gleichzeitig aber auch, dass die weniger guten Erfahrungen nichts über ihren Wert, ihr Potenzial und ihre Möglichkeiten aussagen. Gerade hier brachten wir die Sicht und Werte der Bibel ins Gespräch, dass dort ein Gott ist, der uns unabhängig von unseren weniger guten Geschichten liebt und alles dafür tut, uns zu helfen, uns zu verändern, so dass wir das Leben positiv meistern können. Ausdruck fand diese Botschaft darin, dass über den zerbrochenen Spiegel eine heile Spiegelfolie geklebt wurde. Jeder Teilnehmer fand sich irgendwie darin wieder und es gab regen Austausch zwischen Christen, Atheisten, Moslems und Hinduisten. Eine spannende Mischung, die aber darin ihre Gemeinsamkeit fand, dass doch jeder von uns seine guten und weniger guten Geschichten kennt, jeder ein schönes Leben haben möchte und jeder versucht Wege zu finden seine Geschichte zu gestalten. Es berührt zu sehen, wie Jugendliche beginnen sich mit ihrer Geschichte auseinanderzusetzen, sich ihr stellen und Wege suchen, das Beste daraus zu machen. Gerade das zeichnet viele Arche Kinder und Jugendliche aus, dass sie oft sehr

krasse Geschichten durchleben mussten. (Ein Jugendlicher verlor als Kind bspw. seine Stimme, als er zusehen musste, wie sein Vater sein Mutter schlug. Zuerst über Zeichensprachen, dann mit Hilfe von Therapien wie Logopädie lernte er wieder reden, stottert aber immer noch!)

Am Ende bleibt: Wir schauen auf gute 7 Tage zurück, mit vielen schönen Begegnungen, tollen Gesprächen, mit viel Müdigkeit, aber dankbaren Herzen.

Eine Textzeile aus dem Camp-Lied, welches Angestellte der Arche mit Jugendlichen im Vorfeld des Camps geschrieben und aufgenommen haben, bringt es auf den Punkt:

*WIE VIEL PLATZ GEHÖRT DEM HERRN? UND WO GEHÖRST DU HIN?
WO ENTSCHIEDEST DU? SAG MIR UND WO HÖRST DU HIN?
WEIL DIE ZEIT VERGEHT ZÄHLT JEDER AUGENBLICK
KOMM ENTWICKEL ' DEINE STORY NIMM DEIN GLAUBEN MIT*

Nun liegt es an den Jugendlichen, was sie daraus machen. Wir werden aber weiter für sie da sein. Das sehen wir als unsere Aufgabe.